

Kreta im Winter – geht das?

So schön kann Kreta im Winter sein, muss es aber nicht. Schon am nächsten Tag können Wolkenbrüche alle Straßen unter Wasser setzen, hohe Brecher in Hafennähe geparkte Autos wegschwimmen lassen. Manchmal bedeckt sogar Schnee ganz dünn die Strände, sind die Gebirgspässe für Stunden oder Tage unpassierbar. Dann wieder weht der warme Wüstenwind roten Sand aus der Sahara herüber oder legen heftige Stürme die ganze Schifffahrt lahm. Eins wird dir im kretischen Winter auf jeden Fall abverlangt: Höchste Flexibilität.

Wo wohnen im Winter?

Die Hotels in den Badeorten sind im Winter fast alle geschlossen. Trotzdem findet man fast überall eine Unterkunft, zumindest Privatzimmer und Apartments, manchmal sogar ein ganzes Ferienhaus. Nur in den Städten sind fast alle Hotels ganzjährig geöffnet. Die Preise sind günstig, die Zimmer mit der schönsten Aussicht meist noch frei. Das Klima ist im Winter an der Afrika zugewandten Südküste um einiges wärmer als im Inselnorden. Nicht umsonst stehen da ja auch die vielen Gewächshäuser, in denen Bananen, Tomaten & Co reifen. Wer sich nicht überwiegend selbst verpflegen will, sollte allerdings einen etwas größeren Ort wählen, in dem auch Tavernen geöffnet sind. Ideal ist hier vor allem das Städtchen Ierapetra, in dem die vielen Bauern der Umgebung für fast ebenso viel Leben sorgen wie im Sommer. In Chora Sfakion sorgen die Fähren nach Gavdos für etwas Betrieb, in Matala ein paar Tagesausflügler, in Paleochora wiederum die vielen Bauern der Region.

Wann reisen?

Die wettermäßig ungünstigsten Reise-monate sind der Januar und Februar. Da wird es im Durchschnitt mittags nur 15-16 Grad warm, nachts sinken die Temperaturen auf durchschnittlich neun Grad ab. Mit Regen oder manchmal auch Schnee ist an neun Tagen im Monat zu rechnen, die Sonne

scheint maximal vier Stunden am Tag. Die Meerwassertemperaturen sinken während des Dezembers unter die Bibbermarke von 18 Grad und übersteigen sie erst wieder im Mai.

Wer über Weihnachten auf Kreta bleibt, erlebt es etwas anders als daheim. Kleine Weihnachtsmärkte, auf denen sogar Glühwein ausgeschenkt wird, gibt es zwar auch in den größeren Städten, ebenso städtische Tannensäulen und viel Weihnachtsdeko in den Haupteinkaufsstraßen, aber eine festliche Stimmung will dennoch meist nicht aufkommen. Das Fest der Kreter ist und bleibt Ostern, Weihnachten



spielt dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Und auch an Silvester wird weit weniger geböllert als bei uns.

▲ *Winterliche Lichtstimmung bei Iraklio (Foto: kb; Parschau)*

Am 6. Januar lohnt es sich, in einem der vielen Hafenorte der Insel zu sein. Dann feiert man am späten Vormittag das Fest der Wasserweihe und der Taufe Christi. Nach einem Gottesdienst zieht die Gemeinde mit einem Priester ans Wasser. Der wirft ein geweihtes Kreuz hinein. Junge Männer, und neuerdings auch Frauen, springen ihm hinterher. Wer es dem Priester zurückbringt, kann – so der alte Volksglaube – auf ein besonders glückliches neues Jahr hoffen.

◀ *Bolleröfen stehen noch in vielen kretischen Kafenia. (Foto: Christiane Bötig)*

Kreta im Winter – geht das?

Von Klaus Bötig

Stell dir vor: Du sitzt windgeschützt auf einer Kaimauer am kleinen Fischerhafen. Die Mittagssonne scheint dir ins Gesicht und auf deine nackten Arme, der Himmel ist fast wolkenlos. Kein Tourist ist weit und breit zu sehen, auf den Bergen in deinem Rücken liegt meterhoch Schnee. In der nahen Taverne lodern die Holzscheite im offenen Kamin, abends erklingt da die Lyra. Du bist im Winter auf Kreta.